

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Golf und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der Gesamtheit u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtl. Organ des Reichs. Schriftleitung: Dr. Waltertrappe & Brennerstr.-Anstalt Nr. 2405, 2407, 2408. Verlags- u. Anzeigenverwaltung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Inverkauft eingetragene Manuskripte sind das Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1.70 RM. u. 0.30 RM. Subskribentenbeihilfe, inbegriffen 2.00 RM. für 666666 1.00 RM. Belegpreis 2 RM. ab Wohnort oder vom Wohnort aus 2.40 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2.30 RM. — Anzeigenpreis 12 Pf. im Anzeigen- u. 00 Pf. im Restenteil der Illustrieren. Hauptgeschäftsstelle: Dr. Waltertrappe & Brennerstr. 2405, 2407, 2408. Verlagsfoto 2019 Urkt.

Rückschau auf den 1. Mai

Die machtvollsten Demonstrationen seit vielen Jahren Die Kommunisten mit Gummiknüppeln und Revolvern im Rücken des organisierten Proletariats

Halle (Saale), 2. Mai.

Erweitert aus dem In- und Auslande. Die letzten über die geführten Maidemonstrationen vorliegen, war der Aufmarsch der Arbeiter fast überall von großartiger Wirkung. Wo die Führung der Bewegung in den Händen der Sozialdemokratischen Partei und der freien Gewerkschaften liegt, und das ist erfreulicherweise fast überall der Fall, wurde am ersten Mai tag ein wirklicher Feiertag der Arbeit. Überall dort hatte die Bourgeoisie Gelegenheit, sich von dem unerschütterlichen Willen der Arbeiterklasse, die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Macht zu erobern, zu überzeugen. Hier dort, wo die Kommunisten über ein gewisses Maß von Stärke verfügen, wo sie sich von der sozialdemokratisch organisierten Arbeiterklasse in Schutz gehalten werden können, wurde die Mäuferei zu einem unerfreulichen Spottakt aus.

Das traurigste Bild dieser Art hat gestern Warschau erlebt, wo ein imposanter Zug sozialistischer Demonstranten durch die Gummiknüppeln und Revolvern bewaffnete Kommunisten überfallen wurde. Tote und Verwundete blieben auf der Straße. Wenn auch in diesen Dingen und mörderischen Form in anderen Orten Europas die kommunistische Jugend gegen die Herrschaft der Bourgeoisie nicht geltend gemacht haben, so haben sie doch noch vielerorts Gelegenheit gehabt, der organisierten

Arbeiterklasse ihre vergifteten Dolche in den Rücken zu stoßen.

In einzelnen Städten unseres Bezirks, wo das organisierte Proletariat es abgelehnt hat, sich mit politischen Märdern einzulassen, demonstrierten sie auf eigene Faust und auf eigene Art. Wir haben Schilder im Auge, auf denen die Sozialdemokratie und die freien Gewerkschaften angepöbeln wurden. Wir haben in den vor uns besprochenen Tagen aber kein Schild, auf dem der bürgerlichen Reaktion, der schlimmsten Feinde der Arbeiterklasse, der Kampf angelegt worden wäre.

Doch auch über diese traurige Fetterstellung wird die Arbeiterklasse hinwegschreiten. Der 1. Mai hat jedoch wieder einmal gezeigt, daß ein erfolgreicher Kampf gegen die Bourgeoisie nur möglich ist, wenn Sozialdemokratie und Gewerkschaften genügend Dedung gegen den Feind im Rücken, gegen die Kommunisten, haben. Im übrigen hat das kommunistische Auftreten nicht verhindern können, daß von einigen wenigen traurigen Ereignissen abgesehen, der sozialistische Weltglanzenden Ausdruck gefunden hat.

Die Berichte über die Mäufereien des In- und Auslandes finden unsere Leser auf der zweiten Seite des Hauptblattes.

„Nichts gelernt — alles vergessen“

Arbeitskämpfe einst und jetzt — Den Kommunisten ins Stammbuch Von Dr. Paul Herz

Arbeitsgemeinschaft mit den Kapitalisten!... Raub des Streikrechts, so tönt es uns Tag für Tag anlangend aus der kommunistischen Presse entgegen. Unter den vergifteten Waffen der Kommunisten spielt die Frage von der Schlichtungsabteilung, durch die die Lohnkämpfe der Arbeiterklasse erschwert und das gesetzlich garantierte Streikrecht geraubt werden soll, die allergrößte Rolle. Wahrheitswidrig wird behauptet, nicht nur das kapitalistische Bürgertum sei gegen eine Erhöhung der Löhne, sondern auch die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften. Sie alle seien Feinde des sozialen Aufstiegs der Arbeiterklasse, die „Schlichtungsabteilung“ sei dabei ihre Waffe.

Schlichtungsverfahren durchgeführt. Darunter befanden sich 1138 Fälle, in denen Anträge auf Verbindlichkeitsverträge vorliegen. Davon endeten 480 Verfahren — 42 Prozent — mit einer Einigung. In 343 Fällen — 30 Prozent — wurde die Verbindlichkeitsverträge abgelehnt, in 315 Fällen — 28 Prozent — wurde sie ausgesprochen. Es ergibt sich somit, daß von insgesamt 5043 erledigten Schlichtungsverfahren nur in 315 Fällen ein verbindlicher Vertrag durch den Schlichtungsbescheid erzwungen wurde.

Die schärfsten Angriffe der Kommunisten richten sich gegen die Verbindlichkeitsverträge von Tarifverträgen. Anzüglich werden sie von den Unternehmern erzwungen. Die Tarifverträge seien eine ganz andere Sprache. Im Jahre 1920 wurden 5043

Aus der amtlichen Statistik geht ferner hervor, daß die überwiegende Mehrzahl der Verfahren auf Verbindlichkeitsverträge auf Anträge der Arbeitnehmer zurück geht. Nur 157 Anträge wurden von den Unternehmern, 988 aber von den Arbeitnehmern, 4 auf beiderseitigen Antrag und 9 von Unklarheiten eingeleitet. Die allgemeine große Zahl der von den Arbeitnehmern gestellten An-

Eröffnung der Segellaison



Das Wetter war gestern glänzend. Die ersten Regatten wurden zu einem großen Tag. Der Wassersport feierte mit einem vollen Erfolg ein. Unsere hübsche Aufnahme, die den Beginn einer Regatta auf einem der Berliner Seen zeigt, wird das Herz jeden Seglers ergötzen.

Erhöhung der Ruhrkohlenpreise?

Die Wirtschaftspolitik des Rheinisch-Westfälischen Ruhrkohlenyndikats

Seit, am 2. Mai, wird der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Ruhrkohlenyndikats in Berlin über die Kohlenpreiserhöhungen verhandelt. Wie die am Montag stattgefundenen Mitgliederversammlungen des Syndikats feststellte, kommt nur eine Erhöhung der Kohlenpreise im unbestrittenen Gebiet in Frage. Diese muß nach Auffassung des Syndikats mindestens 8 M. pro Tonne betragen. Aber andererseits ist selbst die Mitgliederversammlung des Syndikats der Meinung, daß diese beifolgende Preissteigerung nicht durchzuführen ist. Deshalb hat sie den zu den Berliner Verhandlungen ersandenen Delegierten bezüglich der Preissteigerung völlig freies Hand gelassen. Man versucht also an Preissteigerung zu nehmen, was zu erhalten ist. Man will die Preissteigerung auf jeden Fall.

Die Mitgliederversammlung des Syndikats beschloß auch eine Erhöhung der Umlage um 0,10 M. auf 1,48 M. pro Tonne verläufer Kohle. Für die Erhöhung der Bergarbeiterlöhne behauptet man keine Mittel zu besitzen. Dagegen zeigt die Erhöhung der Umlage, daß man Geld genug hat, den Konfliktkampf gegen die englische Kohle bis zum Weibstagen zu führen.

Die folgenden vorläufigen Zahlen über den englischen Kohlenexport sollten die Wichtigkeit im Syndikat mahnen, diese Quotenkampfpolitik möglichst bald zu liquidieren. Wie aus den erwähnten englischen Zahlen ersichtlich wird, ging die gesamte Ausfuhr an englischer Kohle von 4,21 Millionen Tonnen im März 1927 auf 4,11 Millionen Tonnen im März 1928 zurück. Der Export der englischen Kohle nach den meisten europäischen Ländern ist gefallen, nur die Einfuhren nach Deutsch-

land erhöhten sich in der angegebenen Zeit von 0,269 Millionen Tonnen auf 0,375 Millionen Tonnen. Es ist anzunehmen, daß sich die englischen Zufuhren nach Deutschland weiter steigern werden, und daß der Ruhrkohlenexport weiter Terrain verlieren wird. Der Kampf bis zum Weibstagen, der im Ruhrkohlenyndikat empfohlen wird, ist deshalb ein zweier- und sinnloser Kampf.

Friedrich Seger †.



Friedrich Seger, der die Sozialdemokratische Partei im Reichstag vertrat, ist am 29. April gestorben. Seger war langjähriges Mitglied der Redaktion der „Leipziger Volkszeitung“. In der Geschichte der Sozialdemokratie wird der Name Seger immer seinen guten Klang haben. Der Berufsname gehörte der Leipziger Stadtbüchereibereinerfamilie seit 1811 an. Von Anfang 1919 bis Ende 1922 war er deren Vorsteher, von 1924 bis 1926 Vizevorsteher, sodann noch im Vorstand, seine parlamentarische Tätigkeit eingeschränkt.

Vor der Bildung des neuen Poincare-Rabinetts

Reichte Verschiebung des Schweregewichts nach rechts

Paris, 2. Mai. (Kabinetsbildung.) Der heute im Elysee stattfindende erste Ministerrat nach den Neuwahlen wird zwar noch keine Entscheidung über den Umbau des Kabinetts Poincares bringen, aber er wird doch einige Fingerzeige darüber geben, in welcher Richtung Poincare seine neue Mehrheit in der Kammer suchen will. Der allgemeine Eindruck verleiht sich immer mehr, daß Poincare seinen Plan zu halten, um dann die kleinere, fortgeschrittenere Hälfte in seine Majorität der nationalen Konzentration aufzunehmen. Diese Mehrheit würde von Herriot, Briand, Poincare bis zu Poincare und Beret gehen. Was sie als besonders aussichtsreich erscheinen läßt, ist, daß sie schon heute die Zustimmung weiterer Winklerkreise erhält. So erklärt heute die „Gazette“, daß die Radikale Partei unter seinen Umständen in einer Regierung bleiben kann, wenn die Gruppe Maxin mit ihrem beträchtlichen Einfluß und ihrem vergrößerten Ansehen bestanden sei. Nur eine Konzentration mit

dem Schweregewicht auf dem linken Zentrum sei tragbar. Die „Gazette“ ist durchaus der gleichen Ansicht, und zwar hauptsächlich aus antirepublikanischen Gründen. Die Gruppe Maxin, schreibt das Blatt, würde, wenn sie die künftige Regierung bilden könnten, wieder eine Republik bilden. Es gelte aber das Wort von Socrates fortzuführen und es gelte vor allem jetzt noch, die Frage der Rheinlandabräumung zu liquidieren. Dieser Wunsch müsse jetzt endlich auch dem Willen der Delegation entgegen werden. Poincare zeigt vorläufig noch keine Eile zu irgendwelchen Entscheidungen. Er zist heute auf jeden Randgut, wo er einige Tage zur Erholung verbringen wird. Am Sonnabend spricht er dann in Straßburg und am Sonntag in Metz. Wie verlautet, wird er in seiner Rede nicht nur ausführlich auf die Wahl der Autonomien im Elsass Stellung nehmen, sondern er wird sich auch über die künftige Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen äußern.

Wichtigste vor besagter und in den nächsten Tagen...
In Hamburg wurden am frühen Morgen etwa 70 Kommunisten wegen angeblicher Vorbereitung zu ungesetzlichen Veranstaltungen verhaftet.

Wien, 2. Mai. (Eig. Draht.)
Die Wiener Arbeiterpartei schickte sich trotz des schlechten Wetters zu einer gemächlichen und einflussreichen Kundgebung. Der große Rathsausschuss ermöglichte die anmassigsten Massen zum Festen. Mit Fanfaren, Dröhern und Schreien wurde die Kundgebung eröffnet. Otto Bauer hielt die Rede. Er sprach zunächst von der großen Bedeutung der österreichischen Sozialdemokratie in den letzten Monaten in den verschiedenen Gemeinden und ermahnte an, daß die sozialdemokratische Partei den Kampf gegen Faschismus und Militarismus gegen die Schwereindustrie und für den Arbeiterfortschritt fortsetzen werde.

Brüssel, 2. Mai. (Eig. Draht.)
Der 1. Mai wurde in Belgien durch Arbeitsruhe begangen. Die Feiern standen insbesondere im Zeichen des Kampfes um die Abrüstung und für den Achtundtags. An den gemächlichen Kundgebungen in Brüssel beteiligten sich vor allem kleine Arbeitergruppen. Die Arbeiter mehr. Störungen waren nicht zu verzeichnen.
Die Kommunisten hatten auf einen Umzug verzichtet.

London, 2. Mai. (Eig. Draht.)
Aus Jerusalem wird gemeldet, daß es dort im Zusammenhang mit der Polizei kam. Mehrere Arbeiter wurden verhaftet. Die jüdischen Arbeiterkolonien feierten den Tag durch große Kundgebungen. Die Veranstaltungen verliefen überall einwandfrei.

Amsterdamer, 2. Mai. (Eig. Draht.)
In ganz Holland wurde der 1. Mai durch große Kundgebungen gefeiert. Die Veranstaltungen verliefen überall einwandfrei.

Sofia, 2. Mai. (Eig. Draht.)
Die bulgarischen Sozialisten hatten mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für eine öffentliche Feiern abgesehen. Eine im Generalkomitee geplante interne Veranstaltung wurde von der Polizei verboten.

Regio, 2. Mai. (Radiomeldung.)
Die Arbeiterpartei hatte den Tag durch eine Kundgebung einwandfrei. Jede Arbeit ruhte. Die Kundgebung zählte 100 000 Teilnehmer, die an Präsident Callas, der vom diplomatischen Korps und den Spitzen der Behörden begleitet war, vorbeizog. Der Demonstrationzug der Gewerkschaften wurde von der sozialistischen Stadterhaltung geleitet.

Tokio, 2. Mai. (Eig. Draht.)
Die Arbeiter der japanischen Hauptstadt feierten den 1. Mai durch einen gewaltigen Demonstrationstag. Der Zug wurde von ungefähr 3000 Polizisten flankiert. Im Verlauf der Kundgebung wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die im Laufe veranstalteten Demonstrationen verliefen ruhig.

Ein vierblättriges Kleeblatt

Der Leuchtturmwärter und seine Gäste



Still und friedlich lebte das Ehepaar Le Temple auf dem kleinen Eiland Grenville Island, bis eines Tages Gölle vom Himmel schneitete, die mit einem Schlag die kleine Insel und ihre Bewohner in der Mittelluft der Welt aus dem Blick rückte. Der Leuchtturmwärter hat, obwohl die Insel vollständig abgebrochen war und der Rest der Welt erst in einigen Wochen wieder aufgenommen werden sollte, gottselig alles mit seinen Pflichten geteilt, die ihm dafür warms Wort der Anerkennung widmete. Unser Bild zeigt das Kleeblatt, das dem Fotografen mit beschnittener Platte in der Arm lieh: links Hauptmann Robt., daneben Frau Le Temple, Gänsefeld und der Leuchtturmwärter John Le Temple.

Stettiner Mordprozess

Das „Manneswort“ des Herrn von Bobungen

Stettin, 2. Mai. (Eig. Draht.)
Der Rosenfelder Mordprozess wurde am Dienstag fortgesetzt. Ein Zeuge Wilhelm Krügel aus Weyrich, Leiter des dortigen Heimatschutzes im Jahre 1919, sagt aus, es seien bei der Ankunft der Robbader sehr unruhige Zeiten gewesen. Aus seinen langwierigen Ausführungen geht hervor, daß es sich um die Urkunden an dem Rapp-Busch handelt. Auf Anweisung von Bobungen habe er die Waffen der Einwohnerwehr bei deren Auflösung an die Robbader abgegeben, obwohl eine Vernehmung bestand, die Waffen an die Reichswehr abzuliefern. Bobungen habe ihm auch gesagt, Waffenverräter seien zu erledigen. (!) Das habe er endlich mal für ein Manneswort gehalten. (!) Er selbst habe nicht gewußt, wo sich die Waffen befänden. Er will von einem Berliner Reichswehrmajor, den weder er noch Robbad oder Bobungen kannten, offiziell die Waffnung erhalten haben. Im Fall der Not von den Robbadern beschaffen sich angufordern. Die Unterredung habe in einem Briefkasten stattgefunden. Der Oberstaatsanwalt erklärt daraufhin, daß er einen Zusammenhang über den Zeugen Krügel gelassen habe. Er habe Mitteilung erhalten, daß dem Zeugen Krügel kein Wert zu glauben sei. Zeuge Krügel sagt weiter aus, er habe Waffen aus Schweiß erhalten, die später von den Robbadern abgeholt wurden. Wer die Waffen geschickt habe, wisse er nicht.

Der Vorsitzende fragt dann die Angeklagten, ob sie noch irgend etwas vorzubringen haben. Die Angeklagten verneinen. Der Angeklagte Bogt, der in der Hauptverhandlung als einziger Angeklagter seine Auskünfte aus der Vernehmung

wiederholte, wird nochmals vernommen. Er bleibt bei seinem für Feines und Beseßel schwer belastenden Auslagen. Wieder verurteilt die Beizigung den Angeklagten Bogt als gedächtnislos nach hinzuzufügen. Durch fortgesetzte Weisungen verurteilt sie den Angeklagten zu verurteilen. Auf Antrag der Verteidigung beschließt das Gericht, den ursprünglichen Sachverhalt über Glaubwürdigkeit des Angeklagten Bogt zu vernehmen. Der Berichterstatter Dr. Ripper äußert sich zunächst über den Angeklagten Bogt, der sich gleichzeitig wegen Verstoßes des Anwaltes in Untergerichtsphase befindet. Aus früherer Vernehmung sei kein Schluß auf einen gewissen Defekt zu ziehen. Zwar sei er stark hysterisch und etwas beschränkt, aber von einer gewissen Dauerlösung und dem Bestreben, sich in den Vordergrund zu stellen. Der Angeklagte Bogt habe in der Jugend eine Gehirnerkrankung gehabt, sei seines Gedächtnisses nicht richtig sicher und müsse als schachtmäßig bezeichnet werden. Seine bestimmten Auslagen seien daher sehr bedenklich. Der Vorsitzende äußert, daß ihm das Gutachten nicht hinlänglich begründet erscheine und beschließt dessen wissenschaftlich-psychiatrische Untersuchung.

Der Angeklagte Bogt, nochmals befragt, beharrt sehr bestimmt auf seinen Auslagen. Schließlich stellt sich die vom Sachverständigen angenommene Sachverständigenurteil als unangehörig Kenntnis der deutschen Sprache heraus. Bogt hat in russisch-Polen eine sehr zeitweise Schulbildung genossen und erst bei dem deutschen Militär gelernt. — Am Mittwoch sollen die Plädoyers beginnen.

Huldigungen der Zeanflieger in Neuport

Neuport, 2. Mai. (WB.)
Vor dem Besuch im Madison-Square-Garden, wo der Vortrag Hartley-Delaney stattfand, wohnten die Zeanflieger in Begleitung des Bürgermeisters Walker, der Konsul Geiser und Ales und des letzten Handelsvertreter Crawford einer Rede-Vorstellung in den Greenwich Village Hotel bei. Als die Flieger erschienen, wurde die Wohnung an der Straße und die Anwesenden brachen in lebhaften Beifall aus. Bürgermeister Walker stellte die Flieger vor, die alle bei der Publikum englische Ansprachen richteten, in denen sie ihre Erfolge bei dem Flug der „Bremer“ schilderten und dankbar des großartigen Empfangs durch die Neuporter Stadterhaltung und der Einwohnerhaft gedachten. — Die Morgenblätter

schätzen die Menge der Zuschauer bei dem gestrigen Triumphzug auf 2 1/2 Millionen. Trotz dieser gewaltigen Menschenmenge haben sich nur drei leichte Unglücksfälle ereignet. Verhaftungen brauchten nicht vorgenommen zu werden. Ein Zeanflieger der „North“ befand sich beim Empfang der „Bremer“-Flieger als einer der glänzendsten, den die Stadt Neuport jemals bezaubert hat. Durch den Flieger bereitet Empfang habe die lebendig erregte Menge den Beweis erbracht, daß immer mehr die Erinnerung an den Krieg verschwinden sei. Die Empfangsfeier sei ein festlicher Haufen gewesen, die sich an ihre Fliegen der verschiedenen Länder und an ihren Liebern und Rationalismen in gleicher Weise freuten.

Der Heiratschwindler

Ich habe lange zurückgezogen gelebt und habe jetzt Schmach nach einer Lebensgefährtin

Das Schöffengericht Berlin-Weißhof verhandelte dieser Tage gegen einen Heiratschwindler, der in seiner Art ein Unikum darstellt. „Ich habe lange zurückgezogen gelebt und habe jetzt Schmach nach einer Lebensgefährtin“ — mit diesen Worten leitete der Angeklagte, der 36-jährige Friedrich Liefede, seine Bemerkungsschreiben ein, mit denen er sich auf Heiratsverträge von Frauen und älteren geschiedenen Frauen wendete. Mit dieser langen Juridikergeschichte hatte es in der Tat seine Richtigkeit, vor verschwiegen der „eheliche“ Liefede, der nebenbei seit langem verheiratet und Vater von acht Kindern ist, daß er, wenn auch unzufrieden, insgesamt 24 Jahre „zurückgezogen“ im Juchthaus gelebt hat. Wegen verurteilt worden war er einmal zu 9 und das zweite Mal zu 15 Jahren Juchthaus verurteilt worden. Außerdem hat er wegen anderer Vergehen kleinere Gefängnisstrafen erlitten.

Das Schöffengericht erntet trotz seiner schmerzhaften Verurteilung nicht einer gewissen Traurigkeit, da er die erste Juchthausstrafe abgelehnt hatte, was es ihm gelungen, bei der Eisenbahn unterzukommen, wo er sich jahrelang so bewährte, daß er schließlich als Beamter angestellt wurde. Seine

Vorfälle wurde aber eines Tages ruhbar; er wurde entlassen und wieder auf die Bahn des Verbrechens getrieben. Um bei seinen Heiratsverträgen in Schöpfung zu kommen, schloß er sich an. Der gerichtliche Sachverständige betonte in seinem Gutachten, daß der früh zum Greis gewordene Angeklagte ohne Kofala kaum imstande wäre, Schwindeln zu begehen. In fünf Fällen war es Liefede gelungen, ältere Frauen zu fähren, indem er sich als „Ingenieur im Ministerium“ mit gutem Einkommen ausgab. Er feierte die Zerlobung und pumpte dann die Braute an, um die Hochzeit vorzubereiten. Sobald nichts mehr aus den Frauen herauszuholen war, verstand er. Zwei der betrogenen Heiratsgläubigen hat Liefede Willen gegeben, die offenkundig nicht enthielten, denn die Frauen fühlten sich nach deren Gemüß sehr benommen. Liefede sagte, es seien nur Entfesselungspillen gewesen, die er selbst genommen habe, weil er im Juchthaus so stark geworden sei.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der während der Verhandlung einen überaus zähen Eindruck machte und zuweilen meinte, zu 2 Jahren Gefängnis und zu 3 Jahren Ehrverlust. Die Liefede nahm die Strafe an.

Kein Sieg.

London, 2. Mai. (Radiomeldung.)
Die Radikale im großbritannischen Parlament Majoris Marplestone, die durch die Ernennung Sir Douglas Hogg zum Reichsminister notwendig geworden war, führte zu keiner Veränderung in der bisherigen konservativen Bestimmung. Das Parlament ist aber für die konservativen Interessen ernüchtert, da für sie nur halb so viel Stimmen abgegeben worden sind, als bei den letzten Wahlen und die konservativen Mehrheit betrug auf ein Drittel von 1924 gesunken ist.

Zeuge Stresemann.

Beginn des Kolmarer Autonomienprozesses.
Weitz, 2. Mai. (Radiomeldung.)
Vor dem Schwurgericht in Kolmar, das von einem starken Militärkommando abgeperrt ist, hat am Dienstag der Prozess gegen die 22 schiffischen Autonomisten begonnen. Der Redner des Autonomienprozesses, der Kolmarer Angeklagte sind bei der Verhandlung am 1. Mai. Die meisten Angeklagten hielten sich im Ausland auf. Unter den 800 Zeugen, die geladen sind, befindet sich auch der deutsche Außenminister Stresemann. Die Anklage lautet auf

Komplot gegen die Sicherheit des Staates.

Der Balkan-Abenteurer.

Leipzig, 1. Mai. (Eig. Bericht.)
Der Prozeß gegen den Kommunisten Braun und seine Befreier beginnt am 4. Mai vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts in Leipzig. Da Braun und Olga Benario schonmal bis zum Verhandlungstermin schuldig gemacht worden waren, beschränkt sich der Prozess auf die vier Befreier Gummemann, Gatz, Dalka und Müller. Gummemann hat eine recht bewegte Vergangenheit. Er gab sich als Grund geführter Papiere als Offizier aus, nahm am Balkanabenteuer teil und hat dann durch Beihilfung von Münchner Nationalorganisationen der kommunistischen Partei gedient. Ganz ist in der kommunistischen Partei Bayerns organisatorisch tätig gewesen. Die Anklage stützt sich auf verurteilten Hochverrat, Verstoß gegen § 7 des Republikverfassungsgesetzes und auf schwere Urkundenfälschung.

In den Höfen von Posen sind starke Vorbereitungen im Gange. Man erwartet und erwartet werden und dumpfes unerschütterliches Grollen begleitet die Erdbeben.

40 Meter in die Tiefe geführt

Weitz, 2. Mai. (Radiomeldung.)
Nach einem Telegramm aus Weitzland hat sich auf einer Drahtseilbahn im oberen Teil der Camontin ein schweres Unglück ereignet. Die vier Arbeiter mit der Seilbahn nach dem Staufen fahren wollten, stieg der Drahtseil unterwegs um und die Arbeiter stürzten sich um 40 Meter in die Tiefe. Zwei Arbeiter sind tot, einer erlitt einen Bein- und Rippenbruch, der dritte ist mit leichten Verletzungen behaftet.

Ein gefährlicher Gewächse

Wurde vom Schöffengericht Berlin wegen eines einzigen Diebstahls zu der empfindlichen Strafe von zwei Jahren Juchthaus verurteilt. Es handelt sich um den 41-jährigen, aus Bielefeld gebürtigen Albert Böhl, der bereits im September vorigen Jahres wegen verurteilter Gewächse die zwei Jahre Juchthaus abgelehnt hat. Auf dem noch seiner Entlassung letzten die Diebstahls auf dem

Kampfer Bahnhof in Berlin wieder ein. Böhl wurde dort zwar oft gefangen, konnte aber nie gefasst werden. Eines Tages im Februar trieb er aber die Freiheit zu weit. Bei einem Diebstahl im D-Jah hatte er eine Fahrtkarte wozu er die Karte mitterte. Derselbe ging er an den Schalter und verlangte Rücknahme der nicht abgehenden Karte und Ertrag des Fahrtpreises. Dabei nahm ihn Kriminalbeamte fest. Böhl leugnete den Diebstahl, konnte aber der Tat überführt werden.

Mordauflösung nach sechs Jahren

Der Polizei in Frankfurt a. d. Oder ist es gelungen, den zweiten Mörder bei dem Mord an dem Rajenboten Hoff in der Person des polnischen Schmitters Koll zu ermitteln. Koll war zur Zeit der Tat 29 Jahre alt und wurde, wie sein Komplize, der vor einigen Tagen verhaftet wurde, von der Polizei seit langem gesucht. Die Mordtat liegt sechs Jahre zurück.

Auf jeden Tisch

Gebr. Niemann-Biere!



„Waldpurgelnacht.“

Die feuchtwarne erste Mainacht führte uns drei aus dem dampfenden Saalefeld, da wo roter der

Auf dem freien Plage der Felsklippe kletterten die Jünger der Alma mater auf Lische und Stühle.

Dann geschah es. — „Silentium für unsere

Ein paar kleine Abendmahl waren davon so

„Bem Alkohol im Blute rollt.“

Im Laufe der späten Abendstunden entstanden

Lebensrettung.

Montag gegen 16 Uhr fiel an der

Verstorbene Zeitschmerz.

Gestern gegen 20.30 Uhr

Die G. z. am Riedebach

bringen als ungen

Wiederfind.

Morgen, Donnerstag, 1/7 Uhr, Früh

Sozialistischer Garten.

Morgen, Donnerstag, 4 Uhr, Konzert

Vom 1. zum 20. Mai

Guter Verlauf des Weltfeiertages der Arbeit

Mit einem reinigenden Gewitter hatte sich der

Aus diesen Gründen hatten die Ortsausschüsse

Waldumgebung der freien Gewerkschaften.

Trotz der kommunistischen Setze und Auf

Es ist die höchste Zeit, daß sich die Arbeiter-

An 1. Mai habe sich die Arbeiterkraft

Generalen hohe Pensionen gewährt werden. Un

Darum ging der Redner auf die kommen

Die Arbeiterkraft darf den Gedanken an die

Sie hat im gegenwärtigen Wahlkampf in der

Die kommunistische Demonstration

Anwischen hatte die SPD. der Straße ihre

Die Abendfeier der SPD.

In gewohnter Weise hatte auch diesmal die

Rede des Genossen Max Müller.

des neuen Kandidaten. Dieser führte etwa

Zuge der Arbeit, der zur Klassenfeier drängt.

Der zweite Teil des Programms bildete eine

Der 1. Mai in Merseburg.

Die beiden Veranstaltungen, die in diesem Jahre

Die Feier in Eilenburg.

Nebenfalls — selten in den letzten Jahren

seit 1/2 Jahrhundert das führende Bier Brauert deutschen Ursprungs

General-Vertrieb für Halle a. S. und Umgebung:

Einkaufs-Vereinigung der Gastwirte eGmbH., Halle a. S. Telefon Nr. 20330

**Merseburg-Querfurt
Messestadt (Stadt)**

Gefahren der Straße. Von einem Lieferwagen einer hiesigen Firma wurde gestern in der Hauptstraße ein Schulkind überfahren. Der Wagenführer brachte das Kind, das in den Wagen hineingeknallt war, sofort in ärztliche Behandlung. — Ein belarussisches Infanterieregiment nachmittags den Domberg hinauf. Da die Pferde die Last aber nicht schaffen konnten, ließ der Wagen rückwärts und fuhr in den Gemütsland am Krümmen vor, aus dem dann allerdings gewisse Gemüts. — In der Weichenfelder Straße wurde vorgestern ein von seinem Führer abspringender Kutscher in demselben Augenblick von einem vorüberfahrenden Auto erfasst und mitgeschleift. Er wurde sofort ins Krankenhaus eingeliefert.

Von einem gemeinen Diebstahl wurde am vergangenen Sonntag hier ein schon seit längerer Zeit arbeitslos Betroffener. Der Dieb brachte diesem aus seinen seit neuen Sonntagsausgang. Hoffentlich wird der gemeine Täter bald dingfest gemacht.

Verheißung der Schwärze. In der letzten Nacht sind die Kinder in der Stadt. Die verheißung leuchtet über das Dorf. Die beiden des alten Ausgüters Franz Richter und gab den Vermutung Ausdruck, daß der Welt beim Bienenjagd in die Gasse geführt sein könne. Die Vermutung hat sich jetzt als richtig erwiesen. Der alte Mann wurde in Braunschweig in Gasse aus der Gasse gelandet.

Die Tragödie einer jungen Mutter. Vor dem Schwurgericht in Raumburg hatte sich das Dienstmädchen Hilde D. aus Freyburg (Unstrut) wegen Kindesmordes, Beseitigung einer Kindesleiche sofort nach der Geburt, Kindesunterdrückung und Urkundenfälschung zu verantworten. Das jetzt 20jährige Mädchen hatte im vorigen Jahre in Obermühlern, wo es in Dienst stand, ein Verhältnis, das nicht ohne Folgen blieb. Ihre Eltern wohnten im Hospital, weshalb ihr ihre Mutter rief, sich in der Klinik in Halle entbinden zu lassen. Sie packte deshalb Kinderwäsche und Bettlaken ein und fuhr am 22. Dezember d. J. mit dem Kinde in Richtung Raumburg ab. Nach

**Die Reaktion verfügt über Millionen!
Sie darf aber nicht triumphieren!
Genossen! Sammelt deshalb überall Geld!**

der Abfahrt stellten sich Schmerzen ein, weshalb sie an der nächsten Haltestelle den Zug wieder verließ. Sie setzte sich hinter dem Dorf im Schnee in den Straßengraben, wo die Geburt vor sich ging. Das Kind gab kein Lebenszeichen von sich. In der Dämmerung ging sie deshalb zur Unstrut und warf das in ein Gefäßtun eingewickelte Kind ins Wasser. Von Kleinjena fuhr sie darauf über Raumburg nach Merseburg und von dort mit der Fernbahn nach Braunsdorf zu der Lante ihres untreu gewordenen Liebhabers. Da es schon 12 Uhr nachts war, fand sie das Haus verschlossen und brachte die Nacht auf den Steinplatten vor dem Hause. Am anderen Morgen fuhr sie darauf, ohne die Frau gesehen zu haben, mit dem Auto nach Freyburg, wo sie in einem Hotel über Nacht blieb. Sie wurde dann von ihrer Schwester abgeholt. Ihre Mutter erklärte sie, daß sie in Coburg bei einer Freundin niedergekommen sei, wo sich auch noch das Kind befinde. Sie wurde dann aber krank und kam nach Halle in die Klinik. Dort lernte sie ein anderes Mädchen kennen, das einen Anaben geboren hatte, dessen Unterdrückung ihr große Sorge machte. Die D. nahm das Kind und brachte es ihrer Mutter. Diese erkannte aber, daß es ein fremdes Kind war, da an dem Arm ein Pflaster mit dem Namen des Kindes stand. Die von dem Sanftvorficher auf den 1. Februar angekündigte Geburtsurkunde änderte sie auf den 22. Dezember um.

Bei der Krankenkasse des Sandtreises Raumburg wurde aber die Fälligkeit erkannt, wodurch die Sache ins Rollen kam. Der Staatsanwalt beantragte wegen Kindesmordes 2 Jahre Gefängnis, wegen der übrigen Straftaten je 4 Wochen Gefängnis, insgesamt 2 Jahre und 6 Wochen Gefängnis bei Anrechnung von 6 Wochen Unterdrückungsfrist. Das Gericht sprach die B. nur der lahmstehenden Tatung schuldig, weil bei Schnee und Kälte ein

Straßengraben nicht der geeignete Ort zu einer Niederkunft sei. Sie hätte aber dazu das erste beste Haus aufsuchen können. Das Gericht ließ Milde walten und verurteilte sie deshalb und wegen Kindesunterdrückung und Urkundenfälschung zu 4 Monaten Gefängnis und wegen Beseitigung eines Leichnams zu 1 Woche Haft.

Die Strafe ist immerhin noch hart, wenn man bedenkt, daß das Mädchen infolge ihrer Jugend sich in der Allflosigkeit ihrer Lage der Tragweite ihrer Handlung gar nicht bewußt war und es ja in den Verdacht der Kindesmörderin kommen konnte.

Laube. Eigenartiger Unglücksfall. Beim Schließen des Feders trat das vor eine Ecke gespannte Pferd über den Jagtrog. Beim Einheben des Fusses sog das Pferd plötzlich an und die Ecke ging über Rolle hinweg, wobei er schwere Stoppverletzungen erlitt.

Wetters. Das Polizeipräsidium in Weitzenfels und die Verhaftung der Polizei durch die Erziehung von Polizeiamt in Weitzenfels, Merseburg und Zeit treten mit dem 1. Juli in Wirksamkeit.

Manfelder Kreise

Erhebung bei der Mansfeld-WG.

Der Lohnstreik bei der Mansfeld W.G. konnte im Verlauf der Schlichtungsverhandlungen am Montag mit einer Vereinbarung zwischen den Vertragsparteien beendet werden. Es gelang den Ver-

tretern des Bergarbeiterverbandes, von der Direktion der Mansfeld W.G. das Jahreslohn einer 20st. Erhöhung von 12 Prozent auf den bisherigen Tariflohn zu erlangen. (Gesfordert waren 16 Prozent.)

Der Tariflohn der Gebirgsarbeiter wurde angehoben, und erzielt sich dieser für Häuer an 1,30 M. pro Schicht. Die Höhe der übrigen Gebirgs- und Präzisionsarbeiter erhöhen sich im ungefähren Verhältnis.

Der Tariflohn der Häuer erhöht sich von 4,40 M. auf 5,20 M.

Diese Höhe gelten bis zum 31. Dezember 1928. Die Lohnliste wird zwischen den Parteien vereinbart.

Arbeitsgericht Eisenh.

Das Deputat gefürht. Zwei Sandarbeiterinnen klagten gegen einen Sandwirt aus Gerbstedt. Sie forzierten Vergütung für nicht erhaltenes Deputat. Sie hatten eine Zeilang statt des ihnen sonst immer gewährten Deputats von 4 Pfund nur 3 Pfund Getreide täglich erhalten. Das Gericht stellte fest, daß die Arbeiterinnen schon 6 Jahre lang neben ihrem vollen Lohn ein Deputat von 4 Pfund bekommen hatten. In der Zeit vom Juni bis September hatte sie auf einmal nur 3 Pfund, angeblich, weil sie weniger arbeitete. Zu dieser einseitigen Herabsetzung des zum Lohn gehörigen Deputats war der Beklagte nicht berechtigt. Das Gericht sprach daher den beiden Arbeiterinnen ihre Forderung zu.

Verzichtung des Zentralverbandes der Arbeitslosen.

Die Ortsgruppenverbände des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands aus dem Gebirgs- und Kreisreife waren hier am Sonntag in einer Versammlung versammelt, um zu der sozialpolitischen Lage, wie sie durch die Veränderungen in der Reichsversicherungsordnung geschaffen ist, Stellung zu nehmen. Der Bezirksleiter Burghardt (Eisenh.) legte in einem Vortrag über das Verhältnis der Knappschaftsversicherung zur Reichsversicherungsordnung dar, wie die Grundfesten der Knappschaftsversicherung durch die fortgeschrittenen Nationalisierung der Knappschaftlichen Betriebe arg erschüttert seien, und früher oder später einer grund-

Eine Spareinlage verdoppelt sich

bei 5% Zins und Zinseszins in 15 Jahren
bei 6% Zins und Zinseszins in 12 Jahren
bei 7% Zins und Zinseszins in 11 Jahren

Darum spare ein jeder für Zeiten künftigen Bedarfes, wie z. B. für Schulentlassung, Berufsausbildung, Aussteuer und Wohnungsbeschaffung, wie auch für Zeiten der Not eine Spareinlage einen äusserst wertvollen Rückhalt bietet

Sparkasse der Stadt Halle

Rathausstraße 5
Landwehrstraße 25 (Riebeckplatz) und Große Brunnenstraße 3a

Klug sein, wie er!



Der Mai ist gekommen!

Und Jung und Alt genießt beglückt
die neu erwachende Natur. Doch über allem Maienblühen schwebt ein feiner würziger Duft aus blauen Ringelwölkchen:
Joseffi Juno
die köstliche 4 1/2 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold

Wochen-Unterpriest-Angebot

- Ein Posten **Direkt-Kleider-Zephyr** indanthren und echtfarbig 68 58 **48**
- Ein Posten **bedruckte Kunstseide** in vielen schönen Mustern, 120 cm breit. **95**
- Ein Posten **Bordüren-Volle** elegant gestickt **3,90**

Dobkowitz
Merseburg Leuna



Angewandte Betriebslehre des gesamten sozialen...
Die durch Rückzahlung der erzielten Ertragsüberschüsse...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Delitzsch
Delitzsch (Stadt)
Arbeitsmarktlage im Kreis Delitzsch
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Sangerhausen
Sangerhausen (Stadt)
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Kreis Ziegenhagen
Unter Festhaltung des Eigentums...
In der vergangenen Woche ist wieder eine...
einmalige 100 Mark hatte auf einen Guthab...

Was sind die W.-W.-Stuben?
Norddeutsches Haus, Königstraße 27
Das repräsentativste und schönste
Wein- und Bierlokal in Halle
Gute Küche, Freizeitsport, Tanzsaal, Bier
Wittwoch, Sonn- u. Abend, Sonntag
5-Uhr-Teel
Täglich: Künstler-Konzert
Bierstube Autorast
Bewirtbet: W. H. Franke
Gute Küche, Preiswerter Mittag- und Abendisch
Haber Lier bei 35 Pfg

Briketts
und alle anderen Brennmaterialien
Jede Menge frei Haus und ab Lager!
Sachse & Müller
Kohlenhandlungen, m. b. H.
Hordorferstr. 1 Fernspr. 260 59, 260 45
Bei Selbstabholung große Ersparnis!
Handwagenbenutzung gratis!

Gaskocher
Beleuchtungskörper
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- und Elektr.
zitätsanlagen, G. m. b. H.
Gr. Ulrichstraße 54 - Telefon 256 54

Bier- und Speisestuben
Dampfbad Halle (Saale)
Juniator: ERNST WIEDE
Juniator 1927/28
In helle und dunkle Biere
Reichhaltige Speisenkarte
Eigene Hauswirtschafterei.

Molkerei Merbitz
Frohmühlweg, 3 Tel. 206 12
Butter, Schlagsahne
Vogelstr. u. Sauropastorisiert. Milch

Otto Krull, Halle a. S.
Kleine Hausstraße 6 und Ecke Cleariasstraße
Konditorei und Bäckerei
Täglich frisch:
Kuchen, Kaffee-, u. Teegebäck

Gemeinnützige Deutsche
Hausrat-G. m. b. H.
Halle, Mittelstraße 5a
Hofstr.
Formschöne Möbel
aller Art, auch auf Teilzahlung

Automatische Telefon-Anlagen
von 2 Apparaten an
Beste Referenzen von Partel- und
Verbandsbüros, Konsumvereinen
und Druckereien
Halleische Telefon-Gesellschaft m. b. H., Halle (Saale)
Fernspr. 261 09, 263 06

Photo-Kino-Projektion
Apparate in allen Preislagen
Sämtlicher Photo-Zubehör
Unterrichtskurse
für Apparat-Käufer
kostenlos!
Erstklassige Ausführung aller Photo-Arbeiten
Böllin & Rabe
Größtes Spezialhaus der Provinz Sachsen
Südwall 11, Halle
Zweiggeschäft: Händelstr. 1

Öffentliche Wählerversammlungen

- Wahlbezirk Halle-Südost.**
Mittwoch, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthaus „König“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Samstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Sonntag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
- Wahlbezirk Halle-Nordwest.**
Mittwoch, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Samstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Sonntag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
- Wahlbezirk Halle-Ost.**
Mittwoch, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Samstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Sonntag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
- Wahlbezirk Halle-West.**
Mittwoch, den 2. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Freitag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Samstag, den 5. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.
Sonntag, den 6. Mai, abends 8 Uhr, im Lokal „Zur Sonne“. Redner: Landtagsabdiat Müller.

